

Städtische Gesamtschule Iserlohn

Schulinterner Lehrplan

LATEIN

Sekundarstufe II

Stand: Oktober 2023

Inhalt

| | Seite | |
|----------|---|-----------|
| 1 | Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit | 3 |
| 2 | Entscheidungen zum Unterricht | 5 |
| 2.1. | Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben | 7 |
| 2.2 | Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit | 20 |
| 2.3 | Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung | 21 |
| 2.4 | Lehr- und Lernmittel | 24 |
| 3 | Medieneinsatz und Schulung der Medienkompetenz | 25 |
| 4 | Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen | 25 |
| 5 | Qualitätssicherung und Evaluation | 26 |

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die Städtische Gesamtschule Iserlohn

Die **Städtische Gesamtschule Iserlohn** wurde im Jahre 1987 gegründet. In der Iserlohner Schullandschaft mit drei Gymnasien, drei Realschulen und zwei Hauptschulen sowie einer weiteren, neu gegründeten Gesamtschule bietet sie als einzige alle an weiterführenden Schulen erreichbaren Schulabschlüsse an. In jedem Schuljahr besuchen etwa 1300 Schülerinnen und Schüler die Jahrgangsstufen 5 bis 13. In der Sekundarstufe I (Klassen 5 bis 10) erfolgt der Unterricht in jedem Jahrgang in der Regel in sechs Parallelklassen. Die Sekundarstufe II ist sechszügig.

Die Gesamtschule Iserlohn ist eine *Ganztagsschule*. Der Unterricht beginnt täglich um 8.05 Uhr. In der Regel gehen die Schülerinnen und Schüler an vier Tagen (Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag) bis 15.50 Uhr zur Schule, der Dienstag als Konferenztag endet für die Schülerinnen und Schüler in der Regel um 12.45 Uhr oder 13.45 Uhr. Der Unterricht im 60-Minuten-Raster ermöglicht einen ruhigeren Tagesablauf und auf nachhaltiges Lernen angelegte Unterrichtsformen (Kooperatives Lernen).

Ein Schwerpunkt der Städtischen Gesamtschule Iserlohn ist der sprachensible Fachunterricht, der innerhalb des Regelunterrichts für eine durchgängige Sprachbildung sorgt. Es werden sprachliche Hilfen und Lerngelegenheiten bereitgestellt, damit die Schülerinnen und Schüler im Unterricht angemessen sprachlich handeln und die Ziele des Unterrichts erreichen können. Gerade für Kinder mit Migrationshintergrund und/ oder schwächer ausgeprägtem literal-kulturellem Background ist dies von besonderer Bedeutung. Sein volles Potenzial erreicht er durch die Abstimmung der einzelnen Fächer mit dem Deutschunterricht.

Die der Schülerschaft zugängliche *Mediothek* bietet den Schülern und Schülerinnen die Möglichkeit, *Computer und Internet* für ihren Lernprozess zu verwenden und damit Formen der Informationsermittlung und –verarbeitung zu nutzen. Zudem stehen den Schülerinnen und Schülern *Übungsmaterialien für das selbstständige Lernen* zur Verfügung, die es ermöglichen, Lerninhalte zu wiederholen und zu vertiefen.

Die Fachgruppe Latein

Insgesamt umfasst die Fachgruppe Latein drei Lehrkräfte, von denen zwei die Fakultät für Latein in der Sekundarstufe I und II besitzen. Die Fachkonferenz tritt mindestens einmal pro Schuljahr zusammen, um notwendige Absprachen zu treffen. In der Regel nimmt auch ein Mitglied der Elternpflegschaft sowie der Schülervertretung an den Sitzungen teil. Außerdem finden innerhalb der Fachgruppe zu bestimmten Aufgaben weitere Besprechungen statt.

Um die Lehrkräfte bei der Unterrichtsplanung zu unterstützen, stehen Materialien, die zu früheren Unterrichtsprojekten angefertigt und gesammelt worden sind, sowie Materialien von Schulbuchverlagen zur Verfügung.

Bedingungen des Unterrichts

An der Gesamtschule Iserlohn wird das Fach Latein (Stand: Schuljahr 2023/24) seit Beginn des Schuljahres 2017/18 als neueinsetzende Fremdsprache ab Jahrgang 9 zur Zeit in den Jahrgängen 9, 10, 11 und 12 angeboten.

Im Jahrgang 9 wird in der 5. Unterrichtsstunde am Dienstag der Unterricht mit gezielten Maßnahmen zur Unterstützung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler sowie dem Umgang mit der Heterogenität der Lerngruppe durchgeführt.

Der Lehrgang Latein wird in der Oberstufe mit dem Jahrgang 12 und dem Erwerb des Latinums mit ausreichender Leistung (Mindestens fünf Punkte) abgeschlossen.

Die Schule verfügt über keinen Fachraum Latein. Allerdings können insgesamt zwei vollständig ausgerüstete Computerräume für unterrichtliche Zwecke mit genutzt werden.

2 Entscheidungen zum Unterricht

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan deckt die im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab. Unterrichtsvorhaben werden auf zwei Ebenen, der Übersichts- und der Konkretisierungsebene beschrieben.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss *verbindliche* Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle die übergeordneten Text-, Sprach- und Kulturkompetenzen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann, so dass Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen sowie aktuelle Themen besteht.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz verbindlich ist, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) *empfehlenden* Charakter. Lehrkräften, insbesondere Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung. Darüber hinaus weist dieses Kapitel weitere unterrichtsbezogene fachgruppeninterne Absprachen / Anregungen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.3 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich und im Hinblick auf die jeweilige Lerngruppe erwünscht. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Sprach-, Text-, Kulturkompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Gesamtschule Iserlohn

Latein 11

1. Unterrichtsvorhaben 1. Halbjahr

| |
|--|
| <p>Thema: „Stark – Schwach“ : Die <i>fabulae</i> des Phaedrus als Spiegel menschlicher Verhaltensweisen</p> <p>Textgrundlage: Phaedrus, <i>fabulae</i> (Auswahl)</p> |
| <p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <p>Textkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none">• textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,• den (Original-)Text sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,• typische Merkmale der Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,• einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern.• zu den Aussagen des Textes begründet Stellung nehmen. |
| <p>Sprachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none">• auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,• ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,• kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. |
| <p>Kulturkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none">• Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,• im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen. |

Inhaltsfeld:

Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Deutung von Mensch und Welt
- Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Thema:

„Ich lieb' dich (überhaupt nicht mehr)“ –
Liebesdichtung des Dichters **Catull**

Textgrundlage:

Catull, *carmina* (Lesbia-Zyklus)

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur des Textes formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- den Originaltext sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- den Text in seinen historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern.
- zu den Aussagen des Textes begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Kulturkompetenz:

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,

- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Inhaltsfeld:

Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Deutung von Mensch und Welt
- Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Thema:

Leserlenkung und Frage nach dem gerechten Krieg am Beispiel von Caesars *commentarii de bello Gallico*

Textgrundlage:

Caesar: *commentarii de bello Gallico*

Buch I (Helvetierkrieg), Buch VI (Gallier-/Germanen-Exkurs)

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- den Text in seinen historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- zu den Aussagen des Textes begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Kulturkompetenz:

- themenbezogenen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Inhaltsfeld:

- Römische Geschichte, Staat und Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Wesentliche Strukturmerkmale des politischen und gesellschaftlichen Systems, zentrale Ideen und Wertvorstellungen
- Überreden und Überzeugen anhand subjektiver Historiographie in Antike und Gegenwart

Thema:

Ein Konsul macht Ernst ! – Cicero als „Retter des Vaterlands“ (*pater patriae*) ?

Textgrundlage:

Cicero, Reden gegen Catilina

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- den Text in seinen historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- zu den Aussagen des Textes begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-contrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Kulturkompetenz:

- themenbezogenen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Inhaltsfeld:

Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

Thema:**Mythologische Gestalten, Weltschöpfung und Wandlung****Textgrundlage:****Ovid, *metamorphoses***

Erstes Unterthema: Liebe und ihre Grenzen

- *Buch 1: Apollo und Daphne*
- *Buch 3: Narcissus und Echo*
- *Buch 4: Pyramus und Thisbe*

Zweites Unterthema: Hybris und Nemesis – Verblendung und Vergeltung

- *Buch 6: Latrona und die Lykischen Bauern*
- *Buch 8: Dädalus und Ikarus*
- *Buch 10: Orpheus und Eurydike*

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- ausgewählte lektürrelevante Versmaße (hier: Hexameter) metrisch analysieren,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mithilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze analysieren,
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z. B. mithilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mithilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz:

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Inhaltsfeld:

Antike Mythologie, römische Religion und Christentum
Staat und Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- der Mythos und seine Funktion

- Römische Göttervorstellung und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- Christentum und römischer Staat
- Römische Werte
- Mythos und Wirklichkeit
- Ethische Normen und Lebenspraxis
- Sinnfragen der menschlichen Existenz

Thema:**Lebensbewältigung durch Philosophie****Textgrundlage: Seneca, *epistulae morales***

z.B.:

- *Gebrauch der Zeit (Brief 1)*
- *Freundschaft (z.B. Brief 3, 6)*
- *Behandlung von Sklaven (Brief 47)*
- *Freiheit und Tod (z.B. Brief 47, 70)*
- *Reichtum (z.B. Brief 89)*

*Die Schülerinnen und Schüler können***Textkompetenz:**

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße (hier: Hexameter) metrisch analysieren,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mithilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze analysieren,
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z. B. mithilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,

- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mithilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz:

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Inhaltsfeld:

Römisches Philosophieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Stoische und epikureische Philosophie
- Römische Werte
- Ethische Normen und Lebenspraxis
- Sinnfragen der menschlichen Existenz
- Deutung von Mensch und Welt

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Fachkonferenz Latein hat die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 22 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.
- 16.) Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und sollte deshalb phasenweise fächerübergreifend angelegt sein.
- 17.) Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Konzepte, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- 18.) Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.
- 19.) Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
- 20.) Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit ("quid ad nos?").

- 21.) Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d.h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produkt- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben wie zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.
- 22.) Der Unterricht bezieht sowohl inner- als auch außerschulische Lernorte ein.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, §§13 -16 der APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Latein für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

Die nachfolgenden Absprachen / Anregungen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Leistungsbewertung Latein Sekundarstufe II

Schriftliche Klausuren und die **Sonstige Mitarbeit** werden im Verhältnis 1 : 1 bewertet.

Klausuren :

- a. 2 zweistündige Klausuren pro Halbjahr
- b. zweigeteilte Aufgabenstellung : > Übersetzung eines unbekanntes lateinischen Originaltextes und
> aufgabengelenkte Interpretation dieses Textes
- c. Bewertungsverhältnis 2 : 1
- d. Wortzahl der Originaltexte: 1 Wort pro Übersetzungsminute (+/- 10%)
- e. Bewertung der Übersetzungsaufgabe – Kriterien: > in der Regel *ausreichend* bei 10%
Regel
> Grad der Sinn- und Struktur-
verfehlung

Sonstige Mitarbeit :

Zu den *Bestandteilen* der „Sonstigen Leistungen im Unterricht / Sonstige Mitarbeit“ zählen unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung wie

- Beiträge zum Unterricht
- von der Lehrkraft abgerufene Leistungsnachweise wie z.B. die schriftliche Übung
- von der Schülerin / dem Schüler vorbereitete und eingebrachte Elemente zur Unterrichtsarbeit in Form von
z.B. Protokollen / Referaten / Portfolios

Der *Bewertungsbereich* der „Sonstigen Leistungen im Unterricht / Sonstige Mitarbeit“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche und schriftliche Beiträge sichtbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler.

Der *Stand* der Kompetenzentwicklung in der „Sonstigen Mitarbeit“ wird sowohl durch Beobachtung während des Schuljahres als auch durch punktuelle Überprüfungen festgestellt.

Bewertungskriterien der „Sonstigen Leistungen im Unterricht / Sonstige Mitarbeit“ sind im allgemeinen :

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge

im einzelnen :

- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Selbstständigkeit in Arbeitsphasen
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Differenziertheit der Reflexion

bei kooperativen Unterrichtsformen :

- Einbringen in die Arbeit der Gruppe
- konstruktive Zusammenarbeit
- Durchführung fachlicher Arbeitsanteile

bei z. B. Projekten / Referaten :

- Selbstständige Themenfindung
- Grad der Selbstständigkeit
- Reflexion des eigenen Handelns
- Dokumentation der Arbeitsergebnisse
- Qualität des Referates
- Kooperation mit dem Lehrer/ der Lehrerin / Aufnahme von Beratung

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler müssen ihnen transparent und klar sein.

Sonstige Mitarbeit

Die wichtigste Grundlage für die Beurteilung einer Schülerin oder eines Schülers im Beurteilungsbereich ‚Sonstige Mitarbeit‘ bilden die Qualität und Kontinuität seiner bzw. ihrer mündlichen Mitarbeit im Unterricht.

Grundlage sind ferner Protokolle, Referate, Präsentationen, Formen produktorientierter Verfahren (auch szenische Interpretation, kreative Schreibaufgabe, bildlich-künstlerische Umsetzung, Portfolio etc.), Lesevortrag.

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Intervalle:

Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
regelmäßiger Einsatz von Evaluations- und Diagnosebögen

Formen:

Elternsprechtag/Schülersprechtag; Schülergespräch, Diagnosebögen
individuelle Beratung zur Wahl des Faches Latein

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Auswahl der im Unterricht der Gesamtschule Iserlohn in der Sekundarstufe II verwendeten Textgrundlagen und Materialien obliegt der Lehrkraft.

3 Medieneinsatz und Schulung der Medienkompetenz im Fach Latein

Das Fach Latein trägt in nachfolgenden Punkten zur Förderung der Medienkompetenz bei:

1. **Bedienen und Anwenden:**

Nutzung digitaler Werkzeuge reflektiert und zielgerichtet einsetzen / Informationen und Daten zusammenfassen und organisieren

2. **Informieren und Recherchieren:**

Internetrecherche zur Vorbereitung von Referaten und Präsentationen / angeleitete Informationsrecherche und –bewertungen / kritische Bewertung und Überprüfung von Informationen, Daten und Quellen

3. **Kommunizieren und Kooperieren:**

Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation im Rahmen der „I-Pad“-Vernetzung kennen, formulieren und einhalten

4. **Produzieren und Präsentieren:**

Darstellung von Arbeitsergebnissen auf geeigneten Medien wie z. B. „Active Boards“ mittels Anwenderprogrammen, z. B. „MS Power-Point“ / Dokumentation von Quellen: Standards von Quellenangaben eigener und fremder Inhalte kennen und anwenden

5. **Analysieren und Reflektieren:**

Die Vielfalt des Medienspektrums kennen, analysieren und reflektiert anwenden / Inhalte von Medien in Bezug auf Meinungsbildung erfassen und kritisch beurteilen

6. **Problemlösen und Modellieren:**

Funktionsweisen der digitalen Welt kennen, verstehen sowie bewusst und kritisch nutzen

4 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachschaft Latein erstrebt eine Kooperation mit den Fächern Englisch und Deutsch in der Weise, dass Auszüge aus Ciceros Reden mit *inaugural adresses* von Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika und Ansprachen deutscher Bundeskanzler und Bundespräsidenten verglichen werden. Im Zentrum steht die Auseinandersetzung mit dem Zusammenwirken von inhaltlichen Aussagen und der Wirkung ihrer rhetorischen Präsentation.

5 Qualitätssicherung und Evaluation

Die Fachgruppe sichert die Qualität ihrer Arbeit durch regelmäßige Evaluation.

Hierzu gehört unter anderem die jährliche Evaluation des schulinternen Lehrplans mit Hilfe einer Checkliste. Weitere anzustrebende Maßnahmen der Qualitätssicherung und Evaluation sind gegenseitige Hospitation und gemeinsames Korrigieren.

Absprachen dazu werden von den in den Jahrgängen arbeitenden Kollegen zu Beginn eines jeden Schulhalbjahres getroffen.

Die im Fach Latein unterrichtenden Kollegen nehmen an Fortbildungsveranstaltungen der Bezirksregierung und des Fachverbandes teil. Die während der Fortbildungsveranstaltungen bereitgestellten Materialien werden gesammelt und für den Einsatz im Unterricht vorgehalten.

Der Fachvorsitzende besucht regelmäßig die von der Bezirksregierung angebotenen Fachtagungen und informiert die Fachkonferenz darüber.

Prüfliste zur Evaluation

| Thema | erledigt/erfüllt | ggf. Konsequenzen |
|-------------|------------------|-------------------|
| Fachgruppe: | | |

| | | |
|---|--|--|
| Bezug zu curricular relevanten Aspekten des Schulprogramms | | |
| Beitrag zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule | | |
| Fachspezifische Ziele und Schwerpunkte der Fachgruppenarbeit | | |
| Ressourcen <ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der Lehrkräfte und Fachschülerinnen und -schüler • Wochenstunden und Verteilung auf die Jahrgangsstufen • Räumliche Ausstattung • Fachliche Ausstattung | | |
| Unterrichtsvorhaben: | | |
| Absprachen zu Unterrichtsvorhaben innerhalb der Jahrgangsstufen <ul style="list-style-type: none"> • Kompetenzen • Themenfelder • Thema • Zeitbedarf • Entlastungsmöglichkeiten | | |
| Grundsätze der fachmethodischen und fach-didaktischen Arbeit: | | |
| Fächerübergreifende Aspekte <ul style="list-style-type: none"> • Geeignete Problemstellungen • Inhalt und Anforderungsniveau • Schülerorientierung und Lebensweltbezug • Individuelle Lernwege • Einhaltung des Ordnungsrahmens • ... | | |
| Fachspezifische Aspekte <ul style="list-style-type: none"> • Anbindung der Kompetenzen an Fachinhalte • Anknüpfung an Interessen und Erfahrungen • ... | | |
| Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung: | | |
| Verbindliche Absprachen <ul style="list-style-type: none"> • Mündliche, schriftliche Aufgaben • Ausgewogene Berücksichtigung der verschiedenen Kompetenzen • Berücksichtigung verschiedener Aufgabentypen | | |

| | | |
|---|--|--|
| • ... | | |
| Verbindliche Instrumente (Tests, Beobachtungs-bögen...) | | |
| Kriterien für die Bewertung der schriftliche Leistungen | | |
| Kriterien für die Bewertung der sonstigen Leistungen | | |
| Formen der Leistungsrückmeldung | | |
| | | |
| Lehr- und Lernmittel | | |
| Verwendung von Begleitmaterial | | |
| Hinweise zur Ausgabe und Behandlung | | |
| | | |
| Entscheidungen zu fach- und unterrichtsüber-greifenden Fragen: | | |
| Überfachliche Absprachen | | |
| Zusammenarbeit mit anderen Fächern | | |
| Außerschulische Kooperationspartner/Bildungspartner | | |
| Außerschulische Lernorte | | |
| | | |
| Qualitätssicherung und Evaluation | | |
| Aufgabenverteilung innerhalb der Fachkonferenz | | |
| Plan zur regelmäßigen fachlichen Qualitätskontrolle | | |
| Überprüfung des schulinternen Lehrplans | | |